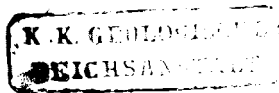


UEBER DIE
REGELMÄSSIGE GESTALT

DER
CONTINENTE.

VON
THEODOR FUCHS.

Separat-Abdruck aus dem „Földtani Közlemény“ 1880, Nr. 1.



BUDAPEST.
GEBRÜDER LÉGRADY
1880.

In den Lehrbüchern der physikalischen Geographie wird bei Besprechung der äusseren Gestalt der Continente stets hervorgehoben, dass dieselben sämmtlich die Tendenz zeigen sich nach Norden zu auszubreiten, nach Süden zu aber in eine Spitze auszulaufen, wodurch dieselben die Gestalt von Dreiecken erhalten, deren Basis nach Nord, deren Spitze aber nach Süd gerichtet ist.

Bei Nordamerika, Südamerika und Afrika ist diese Gestalt auch in der That so in die Augen fallend, dass sie kaum übersehen werden kann. Wenn man jedoch Asien und Australien in Betracht zieht, so scheint diese Regel hier nicht anwendbar zu sein und man kann dieselben nur dadurch einigermaßen zur Geltung bringen, dass man auf die dreieckige Form von Vorderindien hinweist und Australien für einen defekten Continent erklärt, den man sich in der Weise nach Süden zu ergänzt denkt, dass er beiläufig die Gestalt von Afrika erhält.

Es lässt sich nun aber nicht läugnen, dass diese Auffassung viel Gezwungenes an sich hat.

Die dreieckige Gestalt von Vorderindien kann doch unmöglich als ein Aequivalent für die mangelnde Dreieck-Gestalt des gesammten Continentes angenommen werden, und dies um so weniger als bereits bei Hinterindien die dreieckige Form durchaus nicht mehr hervortritt und die Halbinsel von Arabien sogar geradezu die entgegengesetzte Configuration zeigt, indem sie im Norden schmaler ist und sich gegen Süden zu verbreitert.

Was aber vollends Australien anbelangt, so ist es wohl klar, dass die vorhin erwähnte Ergänzung desselben eine ziemlich willkürliche ist, durch keinerlei Reliefformen des umgebenden Meeresgrundes unterstützt wird, und eben nur in dem Wunsche wurzelt, auch für diesen Continent eine dreieckige Form zu construiren. Mit demselben Rechte mit dem man Australien zu einem zweiten Afrika ergänzt, könnte man so ziemlich jeden Continent zu einer beliebigen Form ergänzen.

Gleichwohl hat die eingangs erwähnte Regel der dreieckigen Gestalt der Continente meiner Ansicht nach auch für Asien seine volle Geltung und bedarf es nur einer kleinen Lageveränderung dieses Continentes, um dieselbe sofort in augenscheinlichster Weise zu Tage treten zu lassen.

Diese Lageveränderung besteht darin, dass man sich die Land-

enge von Suez durchschnitten, die Meerenge von Gibraltar hingegen geschlossen,* und nun den ganzen asiatischen Continent dermassen aufgerichtet denkt, dass seine Ostseite zur Nordseite wird. (s. Tafel I.)

Das Resultat dieser Lageveränderung ist ein in die Augen fallendes. Nicht nur sieht man auf den ersten Blick, dass Asien eine vollkommen dreieckige Gestalt mit nach Süden gekehrter Spitze zeigt, sondern man erkennt noch überdiess, dass eine ganz spezielle Aehnlichkeit dieses Continentes mit Nordamerika hervortritt, in ganz derselben Weise, wie Südamerika eine nähere Aehnlichkeit mit Afrika erkennen lässt.



Diese spezielle Aehnlichkeit zwischen Nordamerika und Asien zeigt sich vor Allem in der übereinstimmenden Grundgestalt der beiden Continente, welche sich durch beistehendes Schema ausdrücken lässt.**

Eine weitere Aehnlichkeit bildet die allgemeine Zerrissenheit der Küsten, welche in vielen Fällen sogar ähnliche Formelemente aufweist. So ähnelt Skandinavien, Californien; Arabien, Labrador; Kleinasien, Florida; Italien, Yukatan u. d. g. m.

Ein fernerer Vergleichungspunkt ergibt sich aus der analogen Lagerung der zu jedem Continente gehörigen Inseln. So wie nämlich Nordamerika an seiner Nordküste ein reiches Inselmeer mit der grösseren Landmasse Grönland zeigt, so finden wir bei Asien an ganz analoger Stelle Japan, die Philippinen, die Sunda-Inseln, und als grössere Landmasse Australien.

An Stelle des mexicanischen Meerbusens mit seinem Archipel finden wir bei Asien das Mittelmeer mit seinen Inseln.

Das wichtigste Aehnlichkeitsmoment scheint mir jedoch darin zu liegen, dass die beiden Continente in der angegebenen Weise verglichen eine vollkommene Uebereinstimmung in ihrem orographischen Grundbau aufweisen, indem das centralasiatische Hochplateau mit seinen aufgesetzten Kettengebirgen, seinen Wüsten und Salzseen vollständig dem

* Es mag hier darauf hingewiesen werden, dass in geologischem Sinne selbst heutzutage die Verbindung zwischen Europa und Afrika an der Meerenge von Gibraltar viel inniger ist als die Verbindung an der Landenge von Suez, denn bei Gibraltar setzen sich die Gebirge von der europäischen Seite unterseeisch continuirlich bis auf die afrikanische Seite fort, während bei Suez eine derartige Verbindung durch einen Gebirgszug nicht vorhanden ist, und die ganze Landenge nur durch Versandung gebildet wurde.

** Auf der beigegebenen Tafel, für welche die Umrisse der Continente von kleinen Planigloben copirt wurden, tritt diese Aehnlichkeit nicht in vollem Masse hervor; um einen naturgemässen Eindruck hievon zu erhalten, ist es durchaus nöthig die beiden Continente auf einem Globus zu vergleichen.

Hochplateau der amerikanischen Salzseen mit den Rocky-Mountain und der Sierra Nevada; das Tiefland Sibirien mit seinen grossen Flussläufen aber der flachen Osthälfte Nordamerikas resp. dem Mississippigebiete und dem Gebiete der Seen entspricht.

Wenn wir uns die beiden Continente Asien und Afrika auf einem Globus in der oben angeführten Lage denken, und nun die Linie von Japan bis an das Cap messen, so stellt sich heraus, dass dieselbe genau von Pol zu Pol reicht, d. h. dass die beiden Continente in der angegebenen gestreckten Lage gedacht allerdings auf einer Halbkugel Platz hätten, indem dann Japan am Nordpol, das Cap aber am Südpol anstehen würden.

Denken wir uns nun von dieser angenommenen Stellung ausgehend, einen Augenblick, dass die beiden Continente auf ihrer Unterlage und gegen einander verschiebbar wären, so jedoch, dass keiner über den Pol hinaus könnte, und nehmen wir nun weiter an, dass Afrika sich mit grosser Energie gegen Nordwest zu bewegen würde, so ist es klar, dass für Asien, (da es über den Pol nicht hinaus darf) nichts anderes übrig bleibt, als auszuweichen und sich seitlich umzulegen, so dass seine Nordseite zur Ostseite wird, d. h. diejenige Position anzunehmen, die es gegenwärtig thatsächlich einnimmt.

Betrachten wir nun aber auf einem Globus die Lage der alten Welt zur neuen, so sehen wir, dass Afrika im Vergleiche zu Südamerika thatsächlich ausserordentlich weit in der Richtung nach Nordwest vorgeschoben ist, und es wirklich den Anschein hat, als ob Asien sich in Folge dieser vorgeschobenen Stellung Afrikas hätte umwenden und auf die Seite legen müssen, wodurch die ursprünglich im Sinne der Meridiane streichenden Gebirgsketten eine aequatoriale Richtung erhielten.

Ich will nun keineswegs behaupten, dass die oben supponirten Bewegungen einmal thatsächlich stattgefunden hätten, doch scheint mir so viel sicher zu stehen, dass man bei einem Vergleiche Asiens mit Nordamerika denselben dermassen anstellen müsse, dass man die Ostseite Asiens mit der Nordseite Amerikas gleich stellt.

Ich kann diese Auseinandersetzungen nicht schliessen, ohne an dieselben noch eine Bemerkung zu knüpfen, die sich freilich in anderer Richtung bewegt.

Wenn wir ein Lehrbuch der Geographie aufschlagen, so finden wir sehr häufig zu Anfang den Satz: „ein Continent ist eine grössere von allen Seiten vom Meer umgebene Landmasse“, und hierauf folgt gleich: „es giebt 5 Continente: Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien“.

Nun möchte ich aber doch fragen, wo denn Europa von allen

Seiten vom Meere umgeben ist? und mit welchem Rechte man Europa überhaupt als selbstständigen Continent betrachtet?

Es ist vollkommen klar, dass es einen solchen Grund nirgends giebt und dass Europa in jeder Beziehung nur einen Theil Asiens u. z. einen sehr kleinen Theil Asiens bildet

Es ist dies aber noch nicht Alles.

Wenn man Nord- und Südamerika als einen Continent betrachtet, mit welchem Recht betrachtet man dann Asien und Afrika als zwei Continente, trotzdem sie doch auch mit einander zusammenhängen und einander überhaupt mehr genähert sind als Nord- und Südamerika? oder aber umgekehrt; wenn man Asien und Afrika als zwei Continente betrachtet, warum betrachtet man nicht auch Nordamerika und Südamerika als zwei Continente?

Letzteres scheint mir entschieden das richtigere zu sein und so würde man dann folgerichtiger Weise folgende Continente zu unterscheiden haben:

1. Nordamerika.
2. Südamerika.
3. Asien (inclus. Europa).
4. Afrika.
5. Australien.

Es ist im Vorhergehenden darauf hingewiesen worden, dass Australien strenge genommen nicht den Anspruch hat den übrigen Continenten als gleichwerthig an die Seite gestellt zu werden, dass es vielmehr nur eine grosse zu Asien gehörige Insel darstellt, und sich zu diesem Continent in ähnlicher Weise verhält, wie Grönland zu Nordamerika.

Wollte man nun auf Grundlage dieser Anschauung die Consequenz auf die Spitze treiben, so hätte man schliesslich bloss 4 Continente zu unterscheiden, welche zu zwei Doppelcontinenten verbunden sich folgendermassen gruppiren.

- | Neue Welt: | Alte Welt: |
|-----------------------------|-------------------------|
| 1. Nordamerika, (Grönland.) | 3. Asien, (Australien.) |
| 2. Südamerika. | 4. Afrika. |

Anmerkung. Der Inhalt des obigen Aufsatzes bildete den Gegenstand eines Vortrages, den ich am 25. Febr. 1879 in der Sitzung der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien hielt und war derselbe ursprünglich zur Publikation in den Schriften dieser Gesellschaft bestimmt. Der Präsident der Gesellschaft machte die Aufnahme desselben jedoch davon

abhängig, dass der Schluss des Aufsatzes, welcher von der naturgemässen Gruppierung der Continente handelt, wegbleibe, indem er meinte, dass diese Anschauung gegenwärtig ohnediess bereits von sämmtlichen Lehrbüchern acceptirt sei.

Ich glaubte jedoch diesem Ansinnen umsoweniger entsprechen zu können, als in der von von Hochstetter verfassten allgemeinen Erdkunde*, welche gegenwärtig in Bezug auf physische Geographie das tonangebende Lehrbuch in den deutschen Schulen Oesterreichs ist, nicht nur Europa und Asien noch immer ausdrücklich als zwei Continente dargestellt werden, sondern überdiess hypothetisch Europa mit Afrika, Asien aber mit Australien zur Bildung zweier Doppelcontinente vereinigt werden, so dass es den Anschein gewinnt, als ob Asien innigere Beziehungen zu Australien hätte, als zu Europa.

Es ist wohl überflüssig ausdrücklich hervorzuhehen, wie vollständig willkürlich ein derartiges Vorgehen ist, und wie dasselbe in den natürlichen Verhältnissen nirgends auch nur die leiseste Unterstützung findet.

* v. Hochstetter: Die Erde nach ihrer Zusammensetzung, ihrem Bau u. ihrer Bildung. 8°. Prag. Verlag von Tempsky.

Tafel I.

